

Vorläufige Tagesordnung der Bundesausschusssitzung 11.11.2022 bis 13.11.2022

Teilnehmende:

Bundesausschuss	Bayern/Thüringen	Angela Hebandanz
	Berlin/Brandenburg	Silvia Ratzek
	Bremen/Bremerhaven	Ernst Färber
	Hamburg	Ulrich Spangenberg
	Hessen	Ulrich Bernhard
	Mecklenburg-Vorpommern	Uwe Wolters
	Niedersachsen/Sachsen-Anhalt	Karin Horejsi
	Nordrhein-Westfalen	Thomas Lingenberg
	Schleswig-Holstein	Inga Hansen, Kai-Uwe Brandt, Peter Johannsen
	Südwest	Joachim Beermann
Bundesvorstand	Fredric Schulz Petra Krause Ulrike Klahn Simone Giehl Frithjof Axt	
KiM	Sarah Köppe	
Redaktion Dialog	Dorothea Kreuz	
Beauftragter Guttemplerhäuser	Dietmar Klahn	
Datenschutz	Helmut Quosbarth	
Gäste	Susi Jekel-Bernhard Gerd Fothe Christina Hagemann Frank Lindemann	
Bundesgeschäftsstelle	Abousoufiane Akka	

Die Tagesordnung ist Bestandteil des Protokolls (Anlage Nr.1)

Sitzungsleitung: Joachim Beermann
 Landesvorsitzender des Landesverbandes Südwest

Protokoll: Abousoufiane Akka,
 Suchtreferent Bundesgeschäftsstelle

Freitag, den 11.11.2022, Beginn 19:00 Uhr

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung

Eröffnung und herzliche Begrüßung aller Teilnehmenden durch Joachim Beermann. Er entschuldigt den stellvertretenden Landesvorsitzenden Heinz Banzhaf, der wegen einer Erkrankung nicht an der Bundesausschusssitzung teilnehmen kann. Joachim Beermann wünscht allen Teilnehmenden einen guten Verlauf der Bundesausschusssitzung.

TOP 2 Feststellung der frist- und formgerechten Einladung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Einladung mit sämtlichen Anlagen ist allen Teilnehmenden frist- und formgerecht zugegangen.

Es gab keine Einwände gegen die frist- und formgerechte Einladung.

TOP 3 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Abfrage der anwesenden Delegierten aus den Landesverbänden erfolgt:

Bayern/Thüringen:

1 Delegierte*r

Berlin/Brandenburg:

1 Delegierte*r, 1 Gast

Bremen/Bremerhaven:

1 Delegierte*r

Hamburg:

1 Delegierte*r

Hessen:

1 Delegierte*r, 2 Gäste

Mecklenburg-Vorpommern:

1 Delegierte*r, 1 Gast

Niedersachsen/Sachsen-Anhalt:

1 Delegierte*r

Nordrhein-Westfalen

1 Delegierte*r

Südwest:

1 Delegierte*r

Schleswig-Holstein

1 Delegierte*r, wechselnde Delegierte

Alle 10 möglichen Delegierte sind anwesend. Der Bundesvorstand ist vollständig vertreten.

Somit liegt die Beschlussfähigkeit für die Bundesausschusssitzung vor.

TOP 4 Annahme der Tagesordnung - Ergänzungen

Die Tagesordnung (Anlage Nr.1) ist allen fristgerecht zugegangen.

Ergänzungen zur Tagesordnung:

Fredric Schulz bittet, den **TOP 10** um einen Punkt (**10a**) zu ergänzen. Die Arbeitsgruppe zu „Mitgliederverluste bei Gemeinschaftsschließungen“ hat getagt und kann an dieser Stelle von ersten Ergebnissen berichten.

Hierzu gab es keine Einwände.

Die Tagesordnung wird um **TOP 10a** (Bericht AG „Mitgliederverluste bei Gemeinschaftsschließungen“ ergänzt.

Damit ist die Tagesordnung ohne Einwände angenommen.

TOP 5 Genehmigung des Protokolls der Bundesausschusssitzung vom 01.04. - 03.04.2022 in Schwäbisch-Hall

Das Protokoll zur Sitzung ist allen Landesverbänden zugegangen. Es gibt keine weiteren Fragen oder Anmerkungen.

Das Protokoll ist in der vorliegenden Form angenommen.

TOP 6 Bericht aus dem Bundesvorstand

Die Bundesvorsitzende Fredric Schulz begrüßt die Delegierten und wünscht Heinz Banzhaf und der online zugeschalteten Petra Krause weiterhin gute Genesung. Er begrüßt die online und präsent teilnehmenden Beauftragten und schließlich die Gäste der Bundesausschusssitzung.

- Konferenz der überregionalen Mitgliedsorganisationen (ÜMO) des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes am 22./23.09.2022 in Kassel:

Im Paritätischen sind über 10 000 eigenständige Organisationen Mitglied, (davon 40 überregionale) und in den 15 Landesverbänden des Paritätischen rund 600 weitere Selbsthilfeorganisationen. Die ÜMO treffen sich zwei Mal im Jahr. Auf der Konferenz am 22./23.09.2022 wurde u. a. das Thema Digitalisierung diskutiert. Die Guttempler sind nach Ansicht von Fredric Schulz mit z. B. den Videokonferenzen und hybriden Veranstaltungsformaten auf einem guten Weg.

- Online-Treffen der 5 Suchtselbsthilfeverbände (SSHV) am 17.10.2022:

Die Zusammenarbeit der 5 SSHV soll wiederbelebt werden. 2023 treffen sich die 5 SSHV wieder in Präsenz.

- Internetplattform www.suchtberatung.digital (DigiSucht):

Auf dieser Plattform präsentiert die berufliche Suchtberatung ihre digitalen Angebote. Derzeit diskutiert die Suchtselbsthilfe über eine gemeinsame Internetplattform.

- 61. Fachkonferenz Sucht der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) am 26.-28.10.2022 in Essen:

Fredric Schulz bedankt sich bei Thomas Lingenberg und seinem Team für das Engagement auf der Konferenz.

- Schreiben von Gerhard Siems:

Fredric Schulz geht auf das Schreiben von Gerhard Siems im Anschluss an das Seniorentreffen der Guttempler in Hoya ein. Er stellt fest, dass das Schreiben nicht wie verlautbart an alle Landesverbände der Guttempler versendet wurde und berichtet von einem ausführlichen Telefonat mit Gerhard Siems, in dem alle Missverständnisse geklärt werden konnten. Somit besteht kein weiterer Handlungsbedarf.

- Klausurtagung des Bundesvorstands am 28.-30.10.2022 in Hamburg:

Auf der Klausurtagung wurden u. a. die Ergebnisse der Pinnwandaktion vom „Mach mit!“-Prozess im Juni 2019 in Rostock überprüft. Die Ergebnisse der Überprüfung wurden erläutert. Im TOP 10 soll das Thema „Neue Formen der Mitgliedschaft“ weiter besprochen werden.

- Keine Alkoholwerbung auf Netflix:

Die Guttempler unterstützen Movendi International dabei, den Streaming-Anbieter „Netflix“ dazu zu bewegen, keine Alkoholwerbung auf ihrer Plattform zu schalten. „Netflix“ verbietet bereits Glückspielwerbung auf ihrer Plattform.

- Mitglied „Bündnis gegen Sportwetten“:

- Der Guttempler in Deutschland e. V. ist nun Mitglied im „Bündnis gegen Sportwetten“.

- Treffen AG Alkoholpolitik und Internationales:

Es fand ein Treffen der „AG Alkoholpolitik und Internationales“ mit dem Beauftragten der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen Burkhard Blienert statt. Nach Ansicht von Fredric Schulz war es ein gutes Treffen, um sich persönlich kennenzulernen.

Mitgliederentwicklung und Auswirkungen von Inflation und Energiekrise auf unseren Verband

- Der Bundesschatzmeister Frithjof Axt informiert die Teilnehmenden über die Mitgliederentwicklung. Hierzu die Anlage Mitgliederstatistik (Anlage Nr.2).

Die auf dem Bundesverbandstag vereinbarte Abgabenerhöhung kann wegen der Inflationsentwicklung (über 4%) nicht umgesetzt werden. Unmittelbar betroffen ist die Bundesgeschäftsstelle, die die erhöhten Energiekosten stemmen muss.

- Frithjof Axt weist darauf hin, dass auf der Homepage www.energie-hilfe.org Mitglieder mit „kleinem Portemonnaie“ eine Vielzahl von Informationen über ihre Rechte auf behördliche Übernahme von Energiekosten einsehen können.

Die Homepage wird vom Paritätischen Gesamtverband und dem Verein Tacheles e. V. angeboten. Der Bundesvorstand macht sich Gedanken und Sorgen über die wirtschaftliche Situation der Mitglieder in Anbetracht der vorherrschenden Krisen.

Der Bundesvorstand sucht nach wie vor nach personeller Unterstützung, nach Beauftragten und denkt an Nachfolger*innen für die Zukunft

- Ulrike Klahn bedankt sich bei jenen Guttemplern, die dem Aufruf zum „Casting“ gefolgt sind. Durch das „Casting“ im März 2022 konnten Unterstützer*innen gewonnen werden:

- Simone Giehl für ihre Kandidatur in den Bundesvorstand
- Rainer Heinzerling für die Akademie
- Dietmar Klahn und Wiebke Knepfel als Beauftragte für die Vereinshäuser
- Harald Schlick für die Unterstützung des WebTeams bei der Pflege der Landesverbandsseite in Bayern/Thüringen

- Der Bundesvorstand sucht nach wie vor nach personeller Unterstützung. Weitere Unterstützer*innen sollen allerdings nicht mit einem „Casting“ akquiriert werden. Vielmehr sollen Ehrenamtliche gezielt vom Bundesvorstand angesprochen werden.

Für die Landesverbände sei es einfacher, interessierte Mitglieder anzusprechen, als für den Bundesverband, weshalb sich Ulrike Klahn an die Teilnehmenden wendet, Ausschau nach Mitgliedern zu halten, die sich im Bundesvorstand engagieren wollen.

- Katrin Horejsi begrüßt die vorgeschlagene Herangehensweise mit der direkten Ansprache. In ihrem Landesverband habe sie gute Erfahrungen damit gemacht, z. B. Gemeinschaftsleitungen direkt anzusprechen. Auch ein Schnupperpraktikum im Landesvorstand für Interessierte habe sich bewährt.

Bericht über den 70. Internationalen Kongress

Simone Giehl und Ulrike Klahn informieren die Teilnehmenden über den 70. Internationalen Movendi Weltkongress. Der Kongress fand vom 25.09. - 03.10.2022 als Online-Kongress statt. Um die unterschiedlichen Zeitzonen zu berücksichtigen, fand der Kongress eine Woche lang mit einer täglichen Sitzungszeit statt.

Simone Giehl war Teil des "Nomination Committee." Das „Nomination Committee“ nahm im Vorfeld des Kongresses Kontakt zu den Mitgliedsorganisationen auf, um mögliche Kandidaturen für die Vorstandsarbeit zu eruieren.

Präsidentin von Movendi International bleibt Kristína Šperková. Ihr Stellvertreter ist Pubudu Sumanasekara, Schatzmeister ist Adis Arnautović. Weitere Vorstandsmitglieder sind der Homepage (www.movendi.ngo/who-we-are/meet-us/international-board/) zu entnehmen. Bei der Wahl der Vorstandsmitglieder wurden die Kontinente repräsentativ im Vorstand berücksichtigt.

Die Wahlen wurden mit der Plattform „Movendi Connect“ umgesetzt. Die Wahlabstimmungen liefen über Nacht, weshalb den Mitgliedern ausreichend Zeit eingeräumt wurde, sich vor einer Wahl abzustimmen. Die Guttempler konnten mit drei Stimmen, FORUT Germany und KiM jeweils mit einer Stimme an Abstimmungen teilnehmen.

Movendi International hat bereits im Vorfeld mit Mitgliedsorganisationen Gespräche über Finanzen und den Mitgliedsbeiträgen geführt und drei Finanzierungskonzepte vorbereitet:

1. Nach Budget
2. Nach Mitgliedern
3. Individuelle Verhandlungen zwischen den Mitgliedsorganisationen und dem Vorstand

Fredric Schulz hat sich gegen die Vorschläge 1 und 2 ausgesprochen, da eine Beitragserhöhung den Mitgliedern von Guttempler in Deutschland derzeit nicht zuzumuten ist. In einer Sondersitzung berieten die sogenannten „High-Income-Länder“ - zu denen Deutschland zählt - gemäß Vorschlag 3 die Mitgliedsbeiträge. Mit folgendem Ergebnis: Die Guttempler in Deutschland und KiM zahlen einen Jahresbetrag in Höhe von 10 000 Euro, also weniger als zuvor, und nehmen dafür vermehrt Serviceleistungen von Movendi International (zum Beispiel Seminare) in Anspruch.

Eine gemeinsame Erklärung wurde auf dem 70. Weltkongress formuliert. Sie wird in der kommenden DIALOG-Ausgabe 03/2022 veröffentlicht. Ebenso wurde auf dem Kongress ein gemeinsamer Strategieplan verabredet. Er wird auf der Movendi Homepage (<https://movendi.ngo/news/2022/10/03/movendi-international-new->

board-new-strategic-plan-growing-membership-and-new-momentum/) veröffentlicht.

Hervorgehoben wurde die gute Moderation des Kongresses und auch die große Solidarität der Mitgliedsorganisationen. Fredric Schulz hebt auch die gute Zusammenarbeit zwischen KiM, FORUT und Guttempler hervor. Durch das Abstimmungsverfahren blieb genug Zeit, sich über WhatsApp abzustimmen.

Sitzungsleitfaden

Petra Krause informiert die Teilnehmenden über die Ergebnisse aus der Klausurtagung und über den Stand der Überarbeitung des Sitzungsleitfadens. Durch Corona und Krankheit sei das Thema Sitzungsleitfaden liegengeblieben.

In der Arbeitsgruppe Sitzungsleitfaden engagieren sich bisher Karin Horejsi, Joachim Beermann und Karl Heinz Hupke. Weitere Mitwirkende in der AG sind erwünscht.

Petra Krause weist darauf hin, dass der Sitzungsleitfaden lediglich eine Hilfestellung sein soll, z. B. mit praktischen Tipps etc. Petra Krause erkundigt sich bei den Teilnehmenden, ob der aktuelle Sitzungsleitfaden in den Gemeinschaften und Landesverbänden noch genutzt wird. Geklärt werden muss ihrer Ansicht nach, ob ein überarbeiteter Leitfaden gedruckt oder lediglich als Download zur Verfügung gestellt werden soll.

Karin Horejsi weist darauf hin, dass in ihrem Landesverband schon eine veränderte Sitzungsleitfadentfassung vorliegt. Petra Krause betont daraufhin die Vorteile eines gemeinschaftlichen, landesverbandsübergreifenden Leitfadens.

Fredric Schulz schlägt vor, dass der Bundesvorstand bereits geänderte Leitfäden sammelt.

Samstag, den 12.11.2022, Beginn 9:00 Uhr

TOP 7 Stand der Projekte

- Abousoufiane Akka berichtet über den aktuellen Stand der Projekte SoberGuides, Notteltelefon Sucht und Back-me-up! Er legt in seinem Bericht den Fokus auf die beiden Bereiche Digitalisierung und Verstetigung. Hierzu die Präsentation Stand der Projekte (Anlage Nr. 3).

- Im Mittelpunkt seiner Ausführungen steht die Verstetigung, Weiterentwicklung und -finanzierung der Projekte SoberGuides, back-me-up! und Notteltelefon Sucht. Alle drei Projekte laufen erfolgreich. Notteltelefon Sucht und SoberGuides erreichen Hilfesuchende. Neue ehrenamtliche SoberGuides werden Guttempler. In Hessen konnten SoberGuides zunächst eine Gesprächsgruppe und schließlich auch eine Gemeinschaft gründen. Die Verstetigung der Projekte ist aus Sicht von Abousoufiane Akka sinnvoll und wichtig. Sie sichert die Zukunftsfähigkeit der Guttempler in Deutschland, verbessert das Erscheinungsbild der Guttempler in der Öffentlichkeit und erreicht neue Hilfesuchende und Ehrenamtliche. Die Verstetigung ist zu meistern, wenn die BGS und die Landesverbände die Aufgaben und vor allem die finanziellen Aufwendungen gemeinsam stemmen.

Dies betrifft die Kosten für die technische Infrastruktur, welche die Angebote ermöglicht sowie die Kosten für Austauschtreffen der ehrenamtlichen Mitarbeitenden.

- Frithjof Axt stellt ein Kalkulationsmodell vor, um die Finanzierung der Weiterfinanzierung der drei Projekte zu sichern. Das Kalkulationsmodell verteilt die anfallenden Kosten für das Austauschtreffen zwischen den ehrenamtlichen

Projekteilnehmenden und den Kosten für die technische Infrastruktur entlang der Mitgliederzahlen im Landesverband. Landesverbände mit vielen Projektmitarbeitenden sollen so nicht übermäßig belastet werden.

Die Landesvorsitzende und ihre Schatzmeister werden zeitnah zu einer Videokonferenz eingeladen, auf der das Kalkulationsmodell detailliert beschrieben wird.

- Ulrich Bernhard weist darauf hin, dass die Verzahnung der Projekte Notteléfono, SoberGuides und back-me-up! weiter ausgebaut werden muss. Um Hilfesuchenden den Zugang zu der neuen Webseite und damit den Zugang zu Selbsthilfegruppen, SoberGuides und back-me-up! zu erleichtern, wurde die Domain

www.01803652407.de – die Nummer des Notteléfono Sucht- gesichert und eine Weiterleitung auf die neu gestaltete Homepage errichtet. Für die Auswertung der Anrufe wurde eine neue Rubrik geschaffen, um besser zu erfassen, woher Hilfesuchende kommen. Nach wie vor werden neue Mitarbeitende für das Notteléfono Sucht gesucht. Es engagieren sich zurzeit 36 Ehrenamtliche. Aus einigen Landesverbänden beteiligen sich keine Ehrenamtlichen am bundesweiten Notteléfono.

- Silvia Ratzek weist darauf hin, dass sich in Berlin keine Ehrenamtlichen für das Notteléfono Sucht finden lassen und die Ehrenamtlichen vom Berliner Notteléfono sollen nicht überfordert werden.

- Für Ulrich Bernhard geht es nicht darum, „alte“ Ehrenamtliche für das Notteléfono Sucht zu gewinnen, sondern um „neue“.

- Thomas Lingenberg problematisiert die eigenständigen regionalen Notteléfonos in Berlin und Schleswig-Holstein und fordert, dass sich diese im bundesweiten Notteléfono integrieren.

Top 8 Präsentation der neuen Webseite

- Präsentiert wird die neu gestaltete Webseite der Guttempler. Sie wird in Zusammenarbeit mit dem WebTeam erstellt. Die Website wird am 01.12.2022, ab 10 Uhr freigeschaltet.

Bis auf den Hauptmenüpunkt „Über uns“ ist die Webseite auf die Bedarfe von Hilfesuchenden ausgerichtet ist. Der Hauptmenüpunkt „Über uns“ führt für einige Zeit noch auf die bekannte Seite des WebTeams und liefert die gewohnten Informationen über den Verband und die Landesseiten. Das WebTeam arbeitet intensiv daran, auch diesen Bereich neu zu gestalten und umzustellen. Es kann in den ersten Stunden nach Freischaltung der Webseite zu technischen Problemen kommen.

TOP 9 Präsentation der neuen E-Learning Plattform (www.elearning.guttempler.de)

- Abousoufiane Akka präsentiert die neue E-Learning Plattform der Guttempler, welche zum Ziel hat, ehrenamtlich Mitarbeitende online zu qualifizieren. Die BGS-Mitarbeiter*innen arbeiten intensiv daran, die Ausbildung zum/zur Suchtgefährdetenhelfer*in (SGH) für die Plattform umzustellen.

Die E-Learning-Plattform geht am 01.01.2023 online und damit auch die Anmelde-möglichkeit für Interessierte. Die Ausbildung zum SGH startet im Februar 2023. Die Ausbildung kann innerhalb eines halben Jahres abgeschlossen werden.

- Karin Horejsi begrüßt die Ausbildungsmöglichkeiten auf der E-Learning Plattform. Ihrer Ansicht nach ist in den letzten Jahren viel Potential verloren gegangen, weil Interessierten keine Möglichkeit angeboten werden konnte, sich fortzubilden.

Top 10 Welche Entwicklungen gibt es inzwischen in den Landesverbänden, um neue und mehr Mitglieder zu gewinnen?

- Fredric Schulz leitet in das Thema ein und verweist zunächst auf die Ergebnisse des „Mach-Mit!“ -Prozesses, welcher im Juni 2019 in Rostock festgehalten wurde.

Die Ergebnisse wurden auf der Klausurtagung des Bundesvorstands im Oktober 2022 überprüft und resümiert. In dem Vorhaben, verstärkt für eine drogenfreie Lebensweise zu werben und auch Menschen ohne Abhängigkeit zu erreichen, sieht er nach wie vor eine große Chance. Ebenfalls hebt er das Vorhaben hervor, neue Formen der Mitgliedschaften innerhalb der Guttempler zu etablieren. Daran will er heute anknüpfen, um auch Menschen zu erreichen, die keine Abstinenzerklärung abgeben.

- Fredric Schulz verweist auf die Homepage www.suchtberatung.digital der beruflichen Suchthilfe, um Onlineberatungen anzubieten.

TOP 10 a) Bericht AG Mitgliederverluste bei Gemeinschaftsschließungen

- Aus der letzten Bundesausschusssitzung ist eine Arbeitsgruppe hervorgegangen, die sich mit diesem Thema befasst.

In dieser Arbeitsgruppe sind die Landesverbände Berlin/Brandenburg, Niedersachsen/Sachsen-Anhalt, Hessen und Nordrhein-Westfalen vertreten.

Laut Silvia Ratzek hat sich die Arbeitsgruppe zum ersten Mal im August 2022 getroffen und festgestellt, dass alle vier Landesverbände mit vergleichbaren Herausforderungen konfrontiert werden. Es schließen Gemeinschaften, ohne dass Landesvorstände rechtzeitig informiert werden. Mit der Folge, dass Standorte verloren gehen, Mitglieder in die Einzelmitgliedschaft wechseln oder austreten. Corona hat diesen Trend verschärft.

Die Landesvorstände wollen Mitglieder mindestens als Einzelmitglieder behalten. Es wurde sich darüber verständigt, dass mit den Gemeinschaften und den Vorständen in Kontakt getreten werden muss, um Lösungswege zu erarbeiten. In Berlin wird rege über das Thema diskutiert. Berlin hat bereits 48 Einzelmitglieder. Die Tendenz ist steigend. Auf einer Klausurtagung in Berlin wurde daran gearbeitet, wie Einzelmitglieder stärker integriert und durch Aktivitäten stärker eingebunden werden können. An die Gemeinschaften muss immer wieder appelliert werden, dass sie sich an den Landesvorstand wenden, bevor eine Gemeinschaft geschlossen wird. Vielleicht lassen sich so Lösungen finden, um mindestens den Standort der Gemeinschaft zu erhalten.

Landesvorstände müssen vermehrt Gemeinschaften auch in den administrativen Aufgaben (z. B. Anträge zu stellen) unterstützen, um Belastungen abzubauen.

Auch Gesprächsgruppen sollen erhalten werden und die Gesprächsgruppenteilnehmenden verstärkt an Gemeinschaften angebinden werden. Auf dem Treffen der Arbeitsgruppe wurde auch die Frage thematisiert, wie dokumentiert werden kann, woher Gesprächsgruppenteilnehmende kommen. Berlin nutzt eine Kontaktliste, welche im Anschluss an das Projekt „Chancen Nahtlos Nutzen“ erarbeitet wurde. Diese Kontaktliste soll mit einer Eintragungsmöglichkeit für das Notteléfono Sucht und SoberGuides ergänzt werden. Gemeinschaften in Berlin füllen diese Kontaktliste bereits monatlich aus, um festzustellen, woher Hilfesuchende kommen.

- Thomas Lingenberg begrüßt den Austausch der Landesvorstände, da ähnliche Probleme vorliegen und er ggfs. auch mit gemeinsamen Instrumenten dagegen vorgehen möchte. Seiner Ansicht nach muss den Gemeinschaften eine Infrastruktur zur Verfügung gestellt werden, um sie vor Schließungen zu bewahren. Der neuen Situation muss mit neuen Strategien begegnet werden.

Die Landesverbände müssen Hilfe leisten und bestehende Strukturen überdenken. Mit jedem verloren gegangen Standort gehe auch jahrzehntelange Arbeit und Erfahrung verloren.

- Laut Ulrich Bernhard ist es in Hessen gelungen, dass Gemeinschaften bei drohender Schließung früh auf den Landesvorstand zugehen. Nicht immer konnten

Gemeinschaften vor der Schließung gerettet werden. Bei einer Gemeinschaft, die ein Jahr lang begleitet wurde, ist es gelungen, sich von alten Gemeinschaftsmitgliedern zu lösen. Diese hatten neue Mitglieder in ihrem Engagement ausgebremst. Hierfür musste die Gemeinschaft geschlossen werden, um einer neuen Gruppe zu ermöglichen, sich neu zu gründen. Hierfür bedurfte es viel Engagement von Seiten des Landesvorstands. In Frankfurt konnten SoberGuides mit Unterstützung des Landesvorstands eine neue Gruppe bzw. Gemeinschaft gründen. Die neuen zum Teil jungen Mitglieder wünschten sich für die Gemeinschaftsgründung eine feierliche Sitzungsfeier in der alten Tradition. Für Fredric Schulz ist die Entscheidung nicht überraschend. Es braucht seiner Erfahrung nach „etwas fürs Herz“.

Die Arbeitsgruppe freut sich, wenn auch andere Landesverbände sich der Gruppe anschließen. Der Landesverband Südwest macht gerne mit. Er wird zum nächsten Treffen eingeladen.

Fredric Schulz leitet zur Frage über, wie Menschen ohne Suchterkrankung als Mitglieder gewonnen werden können.

- Joachim Beermann berichtet von einer Diskussion auf der letzten Klausurtagung des Landesverbandes: Wie soll mit Menschen umgegangen werden, die z. B. alkoholfreies Bier trinken wollen. Hintergrund hierfür sind Bierprodukte, die 0,0 % Alkoholanteil ausweisen. Er schlägt einen Förderverein vor, um Menschen die Teilnahme an Guttemplerveranstaltungen zu ermöglichen, ohne Mitglied zu sein. Er verweist auf die Organisation Greenpeace, welche nur wenige Mitglieder habe, dafür aber viele zahlenden Fördermitglieder beheimatet. Somit könnte ein Förderverein ein Zwischenschritt zur Mitgliedschaft sein.

- Fredric Schulz erinnert zunächst daran, dass es sowohl Bier mit 0,0 % Alkoholanteil gibt als auch „alkoholfrei“ genanntes Bier mit einem geringen Alkoholanteil. Mit Blick auf Cannabislegalisierung sieht er hier eine wichtige Auseinandersetzung, die „beizeiten“ zu führen ist.

- Für Frithjof Axt gibt es für die Guttempler keine Grauzone im Umgang mit alkoholfreiem Bier. Er ist dagegen. Um neue Mitglieder zu erreichen, stellt Frithjof die Begriffe SoberSupporter bzw. SoberFriends vor und findet eine Unterabteilung der Guttempler für denkbar. Vergleichbar mit Leichtathletikabteilung in Sportvereinen oder auch mit KiM. Die Machbarkeit von entsprechenden Unterabteilungen müsse indes noch überprüft werden.

- Thomas Lingenberg erinnert an daran, dass die Diskussionen um Freundschaftsmitgliedschaften schon sehr fortgeschritten waren, teilt aber die Ansicht, dass der Begriff „Freundschaftsmitglied“ verbrannt sei. Er befürwortet eine neue Namensgebung für neue Mitgliedschaftsformen, die nicht zuletzt auch Angehörige ansprechen sollen. Er findet Frithjofs Axt Idee überlegenswert, Unterabteilung zu schaffen.

- Fredric Schulz bekräftigt Thomas Lingenbergs Hinweis auf die Diskussionen um die Freundschaftsmitgliedschaften. Im Fokus standen damals Angehörige, die Betroffene unterstützen, selbst aber nicht abstinent leben. Bezogen auf die aktuelle Diskussion stellt er die Frage, welche Gruppen neben den Angehörigen noch über neue Mitgliedschaften erreicht werden können. In der Satzung sind bisher nur Mitglieder und Förderer vorgesehen. Mit Förderer werden in erster Linie Menschen, Institutionen und Firmen angesprochen, die die Guttempler finanziell unterstützen wollen. Menschen, die den Guttemplern näherstehen, werden mit der Kategorie „Förderer“ nicht wirklich erreicht. Mit neuen Mitgliedschaftsformen sollen nicht nur Angehörige, sondern auch Menschen erreicht werden, welche die Werte der Guttempler teilen. Fredric Schulz erinnert an die Geschichte und die Größe der Guttempler in der Vergangenheit, die sich darin u. a. darin begründet hat, dass die Unterstützung des guttemplerischen Gedankens für viele Menschen Grund war,

Mitglied der Guttempler zu werden. Damals gab es auch Hilfe und Unterstützung für Betroffene und Angehörige, jedoch nicht in der Ausschließlichkeit.

Er stellt die Frage: welche Bevölkerungskreise können erreicht werden, die die Ideen der Guttempler unterstützen wollen, aber nicht als Bedingung für die Unterstützung ein Formular unterschreiben wollen, auf dem sie ihre Abstinenz erklären.

- Diemar Klahn erinnert an die Debatte um die Braunbierfrage. Für Fredric Schulz war die damalige Debatte ein Beispiel für einen gesellschaftspolitischen Ansatz der Guttempler, weil Braunbier damals gesünder war als das unhygienische Wasser und die Regierung der Bevölkerung Braunbier als Alternative zum Wasser empfohlen hatte. Dagegen hatten sich die Guttempler damals zur Wehr gesetzt.

- Ulrich Bernhard liefert ein praktisches Beispiel: In Hessen können Menschen „Freunde der Guttempler“ werden. In Hessen wurde hierfür ein Antragsformular geschaffen, welche Interessierte an den Landesvorstand schicken können. Die Möglichkeit wird nicht stark beworben, dennoch wurden allein in diesem Jahr zwei „Freunde der Guttempler“ aufgenommen. „Freunde der Guttempler“ zahlen eine Spende in Höhe der Gemeinschaftsbeiträge der Guttempler an die Gemeinschaften. Das Geld bleibt bei den Gemeinschaften. Im Jahresbericht der Guttempler in Hessen werden sie als Mitglieder gezählt. Sie verfügen allerdings nicht über einen eigenen Rechtsstatus.

- Zum Rechtsstatus merkt Fredric Schulz an, dass bei der Diskussion über die Freundschaftsmitglieder besprochen wurde, dass Freundschaftsmitglieder kein aktives oder passives Wahlrecht erhalten sollen. Sie sollten aber alle Aufgaben übernehmen dürfen, die nicht Vorstandsaufgaben sind wie z. B. Organisation von Bildungsreisen oder ähnliche nützliche Unterstützungen. In diesem Zusammenhang wurde auch angedacht, dass der Bundesvorstand die eingenommenen Mitgliedsbeiträge nicht für sich beanspruchen würde. Für Frithjof Axt wäre die Zählung der neuen Mitgliedschaft im Bundesverband wichtiger als der Mitgliedsbeitrag.

- Angela Hebandanz berichtet davon, dass in ihrem Landesverband Menschen Gruppen aufsuchen, für die andere Süchte relevant sind, aber Alkohol kein Thema ist. Auch diese Menschen können nicht aufgenommen werden. Die Guttempler sollten sich ihrer Ansicht nach aber auch für diese Menschen öffnen.

- Karin Horejsi weist auf die Gemeinschaft „Happy ohne“ in Niedersachsen hin und zitiert eine Mail von Ilona Weseloh. In dieser Mail wird deutlich, dass die Gemeinschaft sich nicht ausreichend bei den Guttemplern repräsentiert fühlen. Es wird eine stärkere Öffentlichkeitsarbeit für eine suchtmittelfreie Lebensweise gewünscht und eine Mitgliederwerbung, die sich auch an Menschen richtet, die nicht von der Sucht kommen.

- Fredric Schulz hat den Wunsch, sich auch um Menschen zu kümmern, die nicht aus der Abhängigkeit kommen. Es gehe seiner Ansicht nach nun nicht mehr um die Frage ob, sondern um die Frage wie ihnen ein Angebot gemacht werden kann.

- Nach Ansicht von Simone Giehl wurde in der Vergangenheit bereits eine Generation an Mitgliedern verloren, weil man sich auf das Thema Abhängigkeit konzentriert habe. Sie sieht nun die Chancen, neue, frische Themen zu bewegen und neuen Wind einzubringen, ohne das Thema Abhängigkeit aus den Augen zu verlieren.

- Karin Horejsi weist darauf hin, dass es heißen müsste „Ich lebe gesund, weil ich nichts trinke, statt „ich trinke nicht, weil ich krank bin“.

- Ulrike Klahn ergänzt die Beiträge mit dem Hinweis, dass die Guttempler mit dieser Diskussion im Trend liegen. Gerade in den sozialen Medien taucht das Thema suchtfreie und gesunde Lebensweise gerade auch bei jüngeren Menschen immer öfter auf. Hier sieht sie eine Chance, die Menschen anzusprechen.

- Joachim Beermann berichtet von seinem 20-jährigen Sohn, der alkoholfrei lebt und für den die Altersstruktur der Guttempler unattraktiv ist, um Mitglied zu werden. Gerade für jüngere Menschen wären solche Angebote attraktiv. Für Joachim Beermann ist es aber wichtig, hierfür einen verbindlichen und einheitlichen Rahmen festzulegen, an den sich alle Landesverbände halten können.

- Abousoufiane Akka begrüßt den Verlauf der Diskussion. Auch die BGS beschäftigt sich mit der Frage, wie suchtmittelfreie Lebensweise stärker vermittelt und das Thema mit gesunder Lebensführung in Verbindung gebracht werden kann. Seiner Ansicht nach wären Begriffe wie SoberFriends, SuberSupporter oder Sobertrooper hilfreich, um sowohl von Abhängigkeit betroffene Menschen zu erreichen als auch Menschen ohne Abhängigkeitserkrankung. Schließlich können auch Betroffene in Gesprächsgruppen einen kleinen finanziellen Beitrag leisten, um die Guttempler zu unterstützen. Die BGS plant für 2023 ein Treffen, um die wenigen Guttempler unter 30 Jahren anzusprechen und zu einem Austausch einzuladen.

- Uwe Wolters spricht sich dafür aus, mit der neuen Homepage oder einer Werbekampagne aktiv Menschen anzusprechen und Wege aufzuzeigen, sich bei den Guttemplern zu engagieren.

- Joachim Beermann hält die konsentierten Punkte aus der Diskussion fest und schlägt vor, die weiteren Schritte für die Umsetzung festzulegen.

- Abousoufiane Akka informiert darüber, dass Mitgliederschwund bei allen Suchtselbsthilfeverbänden beklagt wird. 2017 haben die 5 bundesweit aktiven Suchtselbsthilfeverbände das letzte Mal gemeinsam Mitgliederzahlen und Selbsthilfegruppenanzahl erhoben. In der Regel werden die Zahlen alle fünf Jahre erhoben. Die BGS geht davon aus, dass im kommenden Jahr wieder eine gemeinsame Erhebung in Angriff genommen wird. Die BGS beschäftigt sich intensiv damit, mit welchen Zahlen sie in die Öffentlichkeit treten möchte. Von Bedeutung sind nicht nur Mitgliederzahlen und Anzahl der Hilfeangebote, sondern auch die Anzahl der Hilfesuchenden, die die Guttempler erreichen. Hierfür braucht es „Werkzeuge“, um die Zahlen flächendeckend zu erfassen. Die Zahl der Mitglieder habe Auswirkungen sowohl auf die Pauschalförderung der GKV auf Bundesebene als auch auf die Pauschalförderung auf Landesebene. Die fördermittelgebende GKV arbeite darauf hin, die Abläufe bei der Antragstellung und Bewilligung transparenter und einheitlicher zu gestalten. Mitgliederzahlen, die auf Landesebene angegeben werden, sollen mit den Angaben auf Bundesebene abgeglichen werden. Es ist demnach eine gute Kommunikation zwischen Bundesverband und den Landesverbänden nötig, um hier einheitliche Angaben zu machen.

Die Etablierung neuer Mitgliedschaftsformate sind aus Sicht von Abousoufiane Akka wichtig, um den negativen Trend in der Mitgliederentwicklung auch kurz und mittelfristig entgegenzuwirken.

Die BGS würde mit dem Bundesvorstand ein Konzeptpapier entwickeln, in dem sich die konsentierten Ergebnisse der Diskussion um neue Mitgliedschaften wiederfinden.

- Karin Horejsi weist darauf hin, dass die Landesvorstände die Einschätzung zur Mitgliederentwicklung teilen, viele Mitglieder aber einer Veränderung in der Mitgliedschaft skeptisch gegenüberstehen. Ihnen muss die Dringlichkeit vermittelt werden.

- Für Silvia Ratzke ist es wichtig, die Gemeinschaften in dieser Entwicklung mitzunehmen. Vielen Mitgliedern und Gemeinschaften ist nicht bewusst, welche Folgen die negative Mitgliederentwicklung für die Guttempler haben wird. Den Gemeinschaften muss ermöglicht werden, dass sie mitwirken können und nicht über ihre Köpfe hinweg entschieden wird.

- Joachim Beermann schlägt eine offene und gute Kommunikation vor. Er verweist auf die guten Erfahrungen mit der Fusion der Landesverbände im Südwesten. Im besten Fall muss in jede Gemeinschaft gegangen werden, um zu überzeugen. So fühlen sich alle ernst genommen und mitgenommen.

- Abousoufiane Akka schlägt vor, mit dem Konzeptpapier auch eine Argumentation zur Verfügung zu stellen, um mit Mitgliedern ins Gespräch zu kommen. Dies würde auch eine einheitliche Kommunikation gewährleisten. Dieser Vorschlag wurde von den Teilnehmenden begrüßt.

- Ernst Färber berichtet davon, dass auch der Name Guttempler in der Öffentlichkeit negativ wahrgenommen wird. Er plädiert dafür, den Namen nicht abzuschaffen, sondern daran zu arbeiten, das negative Image zu verändern. Auch in Bremen/Bremerhaven wird über die sinkenden Mitgliederzahlen diskutiert. Attraktive Freizeitangebote sind für Mitglieder wichtig. Aus diesem Grund wurde ein Arbeitskreis für Ausflüge gegründet. Auch sollen die Angebote des Guttemplerhauses ausgeweitet werden.

- Zusammenfassend herrscht eine große Übereinstimmung über das Ziel. Der Bundesverband geht in die Vorarbeit und bereitet ein Konzeptpapier/Thesenpapier für die Landesvorsitzenden vor. Die nächste Bundesausschusssitzung muss nicht abgewartet werden, um das Papier zu besprechen. Es soll ein Termin für eine Videokonferenz Anfang des Jahres 2023 gefunden werden, um das Papier abzustimmen.

TOP 11

Wie sind die Abläufe in den Landesverbänden, wenn Interessenten Mitglied werden wollen?

Was passiert, wenn sich Interessierte über die Homepage der Guttempler als Mitglieder bewerben. Welche Erfahrung gibt es unter den Teilnehmenden?

In den Landesverbänden Berlin/Brandenburg, Bayern/Thüringen, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Südwest wurden gute Erfahrungen gemacht mit neuen Mitgliedern, die sich über die Homepage angemeldet haben und im Landesverband oder in einer Gemeinschaft als Mitglied aufgenommen wurden.

In Niedersachsen/Sachsen-Anhalt erhalten neue Mitglieder ein Begrüßungsschreiben und werden jährlich zu einem Treffen eingeladen, um sich kennenzulernen. Insgesamt sei die Anzahl der Anträge über die Homepage aber sehr überschaubar.

- Fredric Schulz geht auf den traditionellen Weg ein, um Mitglied bei den Guttemplern zu werden. Er stellt fest, dass der Übergang von der Teilnahme in einer Gesprächsgruppe in die Mitgliedschaft in einer Gemeinschaft nur schleppend verläuft. Er stellt den Teilnehmenden die Frage, wie lange Gesprächsgruppenteilnehmende warten müssen, um in einer Gemeinschaft als Mitglied aufgenommen zu werden. Nach Ansicht der Teilnehmenden kommen die meisten neuen Mitglieder aus den Gesprächsgruppen. Die Verweildauer liegt z. B. in Rheinland-Pfalz bei einem viertel bis zu einem halben Jahr.

- Fredric Schulz gibt zu bedenken, dass es einen deutlichen Unterschied gibt über eine Gesprächsgruppe in eine Gemeinschaft zu gelangen oder über einen digitalen Antrag über die Homepage. Er nennt ein Beispiel, in der eine Gemeinschaft sehr zügig Hilfesuchende als Mitglied aufnimmt. Auch wenn das Risiko eines Rückfalls hoch sei. Rückfälle gehört zum Guttemplerdasein dazu. Er hört häufig das Argument aus Gesprächsgruppen, dass Teilnehmer „noch nicht so weit“ seien. Er gibt aber zu bedenken, dass niemand sicher beurteilen kann, wer schon so weit ist.

- Für Silvia Ratzek komme es immer auf den einzelnen Menschen an. Er muss entscheiden, wann er Mitglied werden will. Es sei nicht hilfreich, Menschen zu bedrängen Mitglied zu werden. In Berlin gibt es keine reinen Gesprächsgruppen. Es gibt lediglich Vorgespräche, bevor jemand in die Gemeinschaft kommt.

- Ulrich Bernhard berichtet, dass die Mitgliedsanträge nicht nur online zugänglich sind, sondern auch ausgedruckt auf Gesprächsgruppenabenden ausgelegt werden. So können Teilnehmende schon nach wenigen Besuchen selbst entscheiden, ob sie Mitglied werden wollen.

- Thomas Lingenberg pflichtet Fredric Schulz bei. Auch er kennt Beispiele, wo Menschen erst nach einer bestimmten Verweildauer in einer Gesprächsgruppe die Mitgliedschaft angeboten wird. Seiner Ansicht nach können sich die Guttempler solch eine Herangehensweise nicht mehr leisten. Zusammenlegung von Gemeinschaft und Gesprächsgruppe ist seiner Ansicht nach nicht immer hilfreich. Er wünscht sich Regelungen und Konzepte, wie damit umgegangen werden kann.

- Frithjof Axt macht darauf aufmerksam, dass ein „er/sie-ist-noch-nicht-soweit“ bedeutet, dass Menschen über jemanden entscheiden. „Welchen Eindruck wecken wir bei Menschen, die gerade ihren Aufnahmeantrag gestellt haben, wenn wir uns anmaßen zu entscheiden“. Karin Horejsi berichtet davon, dass sie drei Aufnahmeanträge stellen musste, bevor sie aufgenommen wurde.

- Fredric Schulz hält fest, dass es noch immer die traditionelle Regelung gibt, wonach die Gemeinschaft über die Aufnahme entscheidet oder auch Gesprächsgruppenleiter die Teilnehmenden nicht an die Gemeinschaft „weitergeben“ wollen. Den Gemeinschaften muss auf den Weg mitgegeben werden, dass es völlig in Ordnung sei, jemanden schon nach wenigen Wochen als Mitglied aufzunehmen. Er empfiehlt darüber hinaus, Mitgliedschaften auf Probe oder Schnupperkurse einzuführen. Interessierten muss der Druck genommen werden, sich lebenslanglich zu verpflichten.

- Angela Hebandanz konnte Mitgliedschaften „schmackhaft“ machen, indem sie auf attraktive und für Mitglieder kostenfreie Seminarangebote hingewiesen hat. Eine Teilnahme kann einen Jahresbeitrag schon amortisieren.

- Karin Horejsi weist darauf hin, dass es manchmal an einer Willkommenskultur mangelt. Frithjof Axt erinnert an das Projekt „kultursensible Suchthilfe“. Die Broschüre zum Projekt müsste den Landesverbänden vorliegen. Thomas Lingenberg hat in NRW an einem Diversity Training des Paritätischen teilgenommen und regt an, solch ein Training bundesweit anzubieten. Er kann den Kontakt zu der Trainerin herstellen.

- Für Ulrich Bernhard funktioniert der Übergang von der Gesprächsgruppe in die Gemeinschaft schon heute nicht mehr. Für ihn müssen die Gesprächsgruppen eigene Gemeinschaften gründen.

- Die Diversität der Stadt bildet sich für Silvia Ratzek jetzt schon bei den Guttemplern in Berlin ab. Menschen aus unterschiedlichen Milieus finden sich in den Gemeinschaften.

- Auch für Joachim Beermann hängt die Mitgliedschaft einer Gemeinschaft vom Menschen ab. Anders als früher kommen Menschen heute aus prekären

Lebensverhältnissen in die Gesprächsgruppen. Diese Menschen passen nicht immer zu den alten Guttemplergenerationen in den Gemeinschaften. Wichtig sei, dass die Menschen in ihrer Abstinenz stabil sind.

- Es braucht nach Ansicht von Fredric Schulz neue Gruppenformen, um Hilfesuchenden passende Angebote zu machen und um Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und aus unterschiedlichen Milieus zusammenzubringen. Dies bedeutet nicht, dass bisherige Gemeinschaften überflüssig werden. Für viele Hilfesuchende bieten sie den passenden Ort. Viele Hilfesuchende passen aber nicht zu den heutigen traditionellen Gemeinschaften. Allein schon wegen der Altersstruktur. Deshalb braucht es über die traditionellen Gemeinschaften hinaus neue Gruppenformen. Digitale Angebote bieten heute schon Möglichkeiten. In Metropolenregionen böten sich Möglichkeiten, neue Gruppenformen zu etablieren. Hierfür muss Verständnis und Bereitschaft entwickelt werden, um diesen Weg zu gehen.

Sonntag, den 13.11.2022, Beginn 9:05 Uhr

TOP 12 Themen und Beiträge aus den Landesverbänden

Bayern/Thüringen

Die Geschäftsstelle der Guttempler wurde umgebaut.

Am 01. Mai 2022 startete das neue Projekt „Impuls – Selbsthilfe und mehr“ im Landesverband. Neue zusätzliche Ansätze der Suchtselbsthilfe sollen mit dem Projekt auf dem Weg gebracht werden. Franz Niebler ist als Hauptamtlicher im Projekt beschäftigt. Gemeinsam mit Ehrenamtlichen konnte er ein motiviertes Team für das Projekt zusammenstellen. Es konnten im Rahmen des Projektes schon neue Selbsthilfegruppen gegründet werden. Auch in München und Landshut sollen neue Gruppen aufgebaut werden. Aus diesem Grund ist Franz Niebler viel in Bayern unterwegs.

Berlin/Brandenburg

- Am 16. Juli 2022 feierten die Guttempler das 25-jährige Bestehen des Guttemplerhauses in der Wildenbruchstraße mit einem Haus- und Hoffest und einem bunt gemischten Programm mit Livemusik.

- Es wurde ein neuer Mietvertrag für das Guttemplerhaus vereinbart. Der Mietvertrag gilt bis 2025. Die Miete wurde um 200 EUR erhöht.

- Mit einem Mitarbeiter der Selbsthilfekontaktstelle (SEKIS) ist ein gemeinsamer Podcast geplant, um die Weihnachts- und Silvesteraktivitäten der Guttempler zu bewerben. Mit dem SEKIs Mitarbeiter ist man im Gespräch, um einen Imagefilm zu drehen.

- Die Homepage „Soberlin“ soll überarbeitet werden.

- Auf der Jubiläumsfeier des GBW Berlin-Brandenburg am 03.10.2022 wurde die gute Zusammenarbeit und der Zusammenhalt zwischen dem Landesvorstand und dem GBW ausdrücklich hervorgehoben.

Für die Bundesausschusssitzungen 2024 in Erkner gibt es zwei neue Termine:
12.-14.04.2024 und 08.-10.11.2024

Bremen/Bremerhaven

- Nach den coronabedingten Kontaktbeschränkungen sortiert sich der Landesverband. Gemeinschaften sind wieder fast alle auf dem Vor-Corona-Stand und auch die Räumlichkeiten sind wieder geöffnet und zugänglich.

- Auf einer Ausschusssitzung in der vergangenen Woche in Hoya wurde vereinbart, dass der Landesvorstand Impulse geben soll, um Aktivitäten im Landesverband voranzutreiben.

Hamburg

Ulrich Spangenberg richtet Grüße von Derek Nordt aus. Die Gemeinschaft von Derek Nordt läuft gut und auch das Thema Digitalisierung für Senioren wird als wichtig erachtet.

Hessen

- SoberGuide Franky organisiert vom 30.06.-02.07.2023 wieder ein bundesweites Sommerfest in Hessen. Es wird noch Einladungen hierzu geben. Das Sommerfest findet im Freien statt. Campingmöglichkeiten mit Sanitäranlagen (Toiletten) sind vorhanden. Im Umland finden sich weitere Unterbringungsmöglichkeiten.

- Im November wird eine neue Gemeinschaft gegründet.

- Mit einer Fachtagung im September wurden Ehrenamtliche aus den Projekten und Gemeinschaftsmitglieder zusammengebracht. Die Kosten für die Fachtagung übernahm der Landesverband. Es wurden Ideen erarbeitet, wie Gemeinschaften und Gesprächsgruppen attraktiver gestaltet werden können. So wurde u. a. ein großer Bedarf an Fortbildungen festgestellt. Mit dem GBW Hessen laufen hierzu bereits Gespräche.

- Trotz Gemeinschaftsschließung konnte mit einer aktiven Gesprächsgruppe der Standort erhalten werden.

- Es gab aber auch Austritte und Todesfälle. Insgesamt ist die Stimmung im Landesvorstand aber sehr gut.

Mecklenburg-Vorpommern

Die beiden Gesprächsgruppen sollen erhalten bleiben. Weitere Schwerpunkte sind die Öffentlichkeitsarbeit und die Vernetzung, um die Finanzierung zu sichern. Problem bleibt weiterhin die Altersstruktur und der Verlust an „Manpower“, um sich z. B. mehr in den bundesweiten Projekten zu beteiligen.

- Für 2023 sollen mehr Mitstreiter gefunden werden, um z. B. auch in Schulen Fuß zu fassen.

- 2023 soll auch mehr Pressearbeit unternommen werden. Ziel soll sein, in Regionalzeitungen erwähnt werden.

Niedersachsen/Sachsen-Anhalt

- Im Juni trafen sich neue Mitglieder zum Austausch mit Gästen aus den Gesprächsgruppen und anderen, die Lust hatten teilzunehmen. Insgesamt nahmen 25 Menschen an dem Treffen teil.

- Erfolgreich verlief das „Schnupperpraktikum“ im Landesvorstand. Es konnten drei Mitglieder für die Vorstandsarbeit gewonnen werden. Neu besetzt wurde das Ressort Sachberater Finanzen. Zwei Sachberater wurden eingesetzt für Gemeinschaftskontakte.

- Auch „geschwächte“ Gemeinschaften sind in der Lage, Kontakt zum Landesvorstand aufzunehmen. Es zeigt sich, dass sich Gemeinschaften Arbeiten machen, die nicht sein müsste (z. B. zu viele Protokolle zu schreiben). Die Gemeinschaften sind froh, wenn ihnen gesagt wird, dass sie sich auf notwendige Vereinsarbeit konzentrieren können, um den Standort erhalten.

- Geplante Seminare fallen aus. Damit können Funktionsträger wie Gruppenleiter nicht geschult werden.
- Angela Kafka hört zum 30.06.2023 in der Geschäftsstelle auf und geht in Rente. Es ist ein großer Verlust für die Geschäftsstelle. Karin Horejsi kündigt für 2024 an, ihre Vorstandsarbeit zu beenden.

Nordrhein-Westfalen

- Während der Alkoholaktionswoche wurden erfolgreiche Veranstaltungen durchgeführt. Highlight war das gelungene Interview für die „ZDF Heute-Show“. Während des Selbsthilfetages wurden drei Veranstaltungen durchgeführt. Auf der DHS-Fachkonferenz war der Landesverband mit Info-Materialien präsent.
- Das Projekt „Neue Wege“ geht in die Endphase. Es wurden enge Kontakte zu relevanten Akteuren geknüpft. Dreimal in der Woche werden online Gesprächsgruppen angeboten. Es wurde ein Leitfaden zur betrieblichen Suchthilfe entwickelt, der nun weiterentwickelt wird.
- Die Publikation mit dem Verein „Mehr Zeit für Kinder“ und dem Landesverband Hessen steht kurz vor der Produktion. 8000 Exemplare sollen in NRW und Hessen an Grundschulen verteilt werden. Es werden auch Veranstaltungen zur Publikation geplant. Ziel soll sein, Kinder zu stärken.
- Die Arbeit des Landesverbandes wird von Externen sehr gut angesehen. Innerhalb der Mitgliedschaft – intern - wird die Arbeit nicht immer so gesehen.
- Es müssen 2023 für die Geschäftsstelle neue Räumlichkeiten gefunden werden.
- Sarah Köppe weist darauf hin, dass KiM an der Publikation bis Mai beteiligt war, seitdem aber nichts mehr aus Hessen oder NRW gehört habe. Thomas Lingenberg erklärt, dass die Einladungen zu den Videokonferenzen auch an KiM herausgingen. KiM wird als Organisation in der Publikation genannt. Er geht mit KiM nochmal ins Gespräch.

Schleswig-Holstein

- Kai-Uwe Brandt berichtet von laufenden Projekten im Landesverband. Im Rahmen des Projekts „Lass mal schnacken“ wurde sich in diesem Jahr zweimal getroffen: Einmal beteiligte sich der Verband mit einem „Quiz-Taxi“ an der „Gamevention“ und mit einem eigenen Stand am „Regenbogenfest“ in Rendsburg.
- Im Rahmen des Projekts „Wandern“ sind Guttempler auf dem Jakobsweg in Schleswig-Holstein gewandert. Letzte Station war im August 2022 Glückstadt. Auf dem Weg wurden Sonnenbrille mit Guttemplerlogo verteilt, was sehr gut angenommen wurde.
- Es wurden Seminare zu Thema Öffentlichkeitsarbeit, Frau und Familie und zur Geschichte von Georg Asmussen“ durchgeführt.
- Es wurde sich am Sommercamp von KiM beteiligt.
- Begonnen wurde in diesem Jahr die Ausbildung zum/zur „Ansprechpartner*in für Suchtfragen“ mit 15 Teilnehmenden.
- Der „Eventchor“ trifft sich regelmäßig 1 x im Monat und tritt auch öffentlich auf.
- Der Vorstand in Schleswig-Holstein hat eine Klausurtagung mit einer Referentin aus Aachen zum Thema effektive Öffentlichkeitsarbeit mit dem Titel „Der Köder muss dem Fisch schmecken“ veranstaltet.
- Der Landesverband Schleswig-Holstein beteiligt sich an der Arbeitsgemeinschaft der Suchtselbsthilfe der Ehrenamtlichen in Schleswig-Holstein (ARGE). Die Arbeitsgemeinschaft hat sich zu einem Verein formiert. Die Arbeitsgemeinschaft wird

durch den Guttempler Franz-Josef Hecker geleitet. Ziel des Vereins ist es unter anderen, sich mit der Landesregierung zu vernetzen.

- Ein herber Rückschlag für den Landesverband war der plötzliche Tod von Bernd Nitsch im Mai 2022. Er hinterlässt eine sehr große Lücke im Landesverband.
- Für 2023 sind Seminare geplant und Projekte sollen fortgesetzt werden. Angedacht ist z. B. eine gemeinsame Fahrradfahrt von Guttemplerhaus zu Guttemplerhaus.

Südwest

- Die Fusion der Landesverbände Rheinland-Pfalz/Saarland und Baden-Württemberg zum Landesverband Südwest ist abgeschlossen. Offiziell wurde die Gründung am 01.-03.07.2022 in Sinsheim beschlossen. Es war eine schöne, gelungene Veranstaltung mit 45 Teilnehmenden. Weitere rechtliche Schritte im Zusammenhang mit der Fusion wurden eingeleitet.
- Die SGH-Ausbildung wurde neu organisiert. Für den erkrankten Heinz Banzhaf übernimmt Jürgen Stumpf die Organisation der Ausbildung. Aktuell läuft ein Ausbildungsgang zum SGH mit sieben Modulen mit zehn Teilnehmenden. Für die Seminare werden auch externe Referent*innen eingebunden. Die E-Learning Plattform der BGS wird begrüßt.
- Die Guttempler hatten sich auf einer Veranstaltung für alle saarländischen Selbsthilfegruppen vorgestellt und arbeiten nun regelmäßig mit der Suchtselbsthilfe Saar (SUSE) zusammen.
- Die JVA-Gruppe in Saarbrücken läuft sehr gut. Regelmäßig nehmen 10-15 Menschen daran teil.
- Für den 30.07.2023 plant der Landesverband ein Sommerfest, Einladung folgt.
- Der Landesverband hat 10 -12 Mitglieder durch die Fusion verloren. Es konnten aber 6 neue Mitglieder aufgenommen werden. Durch die Neuaufnahmen liegt der Altersdurchschnitt nun unter 60 Jahren.

KiM

- Sommerfreizeit fand in diesem Jahr im Juli in Dänemark statt. Es haben wenige Kinder an der Freizeit teilgenommen. Der Grund hierfür könnte an der coronabedingten Planungsunsicherheit für Eltern liegen. Motto der Freizeit war „Aus Grau wird Bunt“. Jeder Tag stand unter einem eigenen „farblichen“ Thema. Es hat allen Beteiligten sehr viel Spaß gemacht.
 - Die Sommerfreizeit 2023 soll wieder am selben Ort stattfinden. In Absprache mit dem Bundesschatzmeister wurde der Vertrag mit dem Haus unterschrieben. Die Freizeit findet vom 15.-22.07.2023 statt.
 - Mit Abousoufiane Akka und Ulrike Klahn wurde abgestimmt, wie das Thema Kinder aus belasteten Familien bundesweit bewegt werden kann. Für 2023 plant die BGS drei Workshops, um das Thema weiterzuentwickeln. Regelmäßig findet der Austausch mit Bundesvorstand statt.
- Frithjof Axt erinnert an die Frühjahrsklausurtagung, auf der die Landesvorsitzenden beschlossen hatten, dass pro Mitglied im Landesverband 2 EUR für KiM zu zahlen sind. Am Jahresanfang 2023 wird der Bundesschatzmeister auf die Landesverbände zugehen. Die Zahlungen sind wichtig für die Durchführung der Sommerfreizeit.
- Ulrike Klahn wurde angetragen, dass die Zahlungserinnerung für die Landesschatzmeister schriftlich eingereicht werden soll. Dem hat Frithjof Axt zugestimmt.

Rückfragen zum Beschluss über die Finanzierung von KiM konnte geklärt werden.

TOP 13

Ausblick

Sachstand BA-Sitzungen Umweltbildungsstätte in Oberelsbach (24.-26.03-2023 und 24.-26.11.2023)

Angela Hebandanz berichtet über den Stand der Planung für die Sitzungen im Jahr 2023 und dem Veranstaltungsort. Der Veranstaltungsort wird von den Guttemplern bereits genutzt. Sie sind sehr zufrieden mit ihm.

Veranstaltungsort: Umweltbildungsstätte Oberelsbach (Rhöniversum)
Auweg 1
97656 Oberelsbach (im Landkreis Röhn-Grabfeld im
Drei-Ländereck Bayern, Thüringen, Hessen)

Der Ort ist mittig in Deutschland gelegen. Mehr Infos hier:

<https://oberelsbach.rhoeniversum.de/>

Die Internet-Breitbandversorgung soll auf Großstadtniveau sein.

Fragen zu den Terminen konnten geklärt werden.

Sachstand Guttemplertag 06. – 08.10.2023

- Eine große Herausforderung für die Veranstalter ist der Umstand, dass die finalen Preise inflationsbedingt erst Anfang des Jahres 2023 bekannt gegeben werden.
 - Frank Lindemann unterstützt den Landesverband bei dem Online-Anmeldeverfahren und ebenso beim Online-Auftritt des Guttemplertages.
 - Das Programm soll Anfang des Jahres online gestellt werden. Anmeldemöglichkeiten gibt es ebenfalls ab Anfang des Jahres 2023.
- Der Guttemplertag sieht auch eine festliche Sitzung vor.

14

Verschiedenes

- Frithjof Axt berichtet über eine neue Mitgliedschaft der Guttempler in Deutschland im „Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit – ein Netzwerk für mehr Patientenorientierung!“ Auch der Landesverband Hessen ist ebenfalls Mitglied. Das Netzwerk fördert Zusammenarbeit von Selbsthilfegruppen, -kontaktstellen und Gesundheitseinrichtungen und zertifiziert Gesundheitseinrichtungen wie Kliniken für ihre Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen. Die Mitgliedschaft ist für die Selbsthilfe kostenlos. Auch Landesverbände und Gemeinschaften können Mitglied werden. Das Netzwerk ist ein Instrument, um die Arbeit der Suchtselbsthilfe zu erleichtern, um z. B. den Zugang zu Kliniken zu erreichen.

Alle relevanten Informationen finden sich auf der Homepage

<https://www.selbsthilfefreundlichkeit.de/>

Mitarbeitende des Netzwerkes kommen auch in die Landesverbände, um die Arbeit des Netzwerkes vorzustellen. Sie geben z. B. Tipps, wie Ehrenamtliche in Kontakt mit den Hauptamtlichen treten können.

- Ulrich Bernhard weist darauf hin, dass die Online-Anmeldung für die Mitgliedschaft seit ca. 2 Wochen nicht funktioniert.
- Frithjof Axt bitte um Verständnis, wenn aufgrund der Umstellung auf die neue Homepage zurzeit nicht alle Daten und Formulare gedownloadet werden können.

Frank Lindemann gibt bekannt, dass ein Update vor kurzem die Homepage ausfallen ließ. Das Problem wurde behoben.

- Dietmar Klahn ist mit Wiebke Knefel seit April 2022 als Beauftragte für Guttemplerhäuser aktiv. Ziel soll sein, den Guttemplern alle Häuser zu erhalten und mit ihnen die Standorte zu erhalten.

Im ersten Schritt soll eine Bedarfserfassung durchgeführt werden. 2023 sollen alle Hausvereine der Guttempler hierfür besucht werden. Es gab Fragen zu den Satzungen und wie es mit den Hausvereinen perspektivisch und konzeptionell weitergehen soll. Im zweiten Schritt sind Gespräche mit der BGS und dem Bundesschatzmeister geplant. Der vorige Bundesschatzmeister hatte schon Gespräche mit den Hausvereinen geführt und einen Entwurf zu einem Dachverband der Hausvereine gemacht. Es müssen aber noch zügige Lösungen zu einige Fragen wie z. B. Satzungsfragen gefunden werden. Zudem müssen auf Bundesebene Unterstützungsangebote für die Hausvereine angeboten werden.

Ein wichtiges Thema war die Überalterung in den Hausvereinen. Die Beauftragten sind auf dem Weg, Vorschläge für den Bundesvorstand zu machen, um den Hausvereinen Unterstützung anzubieten.

Dietmar Klahn appelliert an die Teilnehmenden, dass im Hausverein Lüneburg noch die Publikation „Die Brücke (Band 3)“ lagern. Im Zuge des Umbaus in der BGS sind die Bücher ausgelagert worden. Die Bücher können direkt bei ihm angefordert werden. Die Publikation kann z. B. als Geschenk für Neumitglieder verwendet werden.

- Silvia Ratzek bedankt sich im Bundesvorstand für die Auslagerungen der Museumsexponate nach Mildstedt.

- Kai-Uwe Brand richtet Grüße und den Dank vom Museumsverein Mildstedt an den Bundesvorstand und dem Landesverband Berlin für die Unterstützung aus.

- Diemar Klahn berichtet als Schatzmeister von FORUT: FORUT hat mit „Vision 2030“ ein Projekt gefunden, das ganz im Sinne der Guttempler in Deutschland ist. Die Förderung von FORUT ist sehr unterschiedlich. Es gibt Landesverbände, die ein kooperatives Mitglied bei FORUT sind. Dies möchte er den Teilnehmenden als Anregung mitgeben. Kooperative Mitglieder zahlen 96 EUR im Jahr.

Es werden aber auch neue Förder- und Spendenwege aufgebaut. Konkrete, kleinteilige Unterstützungsmöglichkeiten z. B. eine konkrete Therapieeinheit sollen eine direkte Verbindung zwischen Spendern und Empfängern herstellen. Es soll eine Art Webshop aufgebaut werden, auf dem die Möglichkeiten „gekauft“ werden können. Auch Praktika für Studierende sollen ermöglicht werden.

Die Gesundheitsstation für die Gemeinde Kavule in Uganda ist fertiggestellt. Nun sollen Unterkunftsräume für die Klienten gebaut werden.

- Ernst Färber erkundigt sich über den Stand des Datenschutzes bei dem Guttempler. Helmut Quosbarth berichtet, dass er aus unterschiedlichen Gründen zurzeit nur eingeschränkt arbeiten kann. Es kommt eine neue Datenschutzerklärung. Datenschutzerklärung und Einverständniserklärung werden miteinander verzahnt und vereinfacht. Es wird ein neues Verzeichnis der Verarbeitung benötigt, welches bei einer Prüfung vorgelegt werden muss. Hier benötigt Helmut Quosbarth Unterstützung. Benötigt wird jemand, der formulieren und eintragen kann.

- Ulrich Bernhard wünscht sich, dass der Datenschutzbeauftragte zur nächsten BA-Sitzung eingeladen wird und das Thema Datenschutz als TOP aufgenommen wird. Frithjof Axt gibt bekannt, dass der Bundesvorstand dabei ist, Unterstützung zu suchen. Es wird darauf hingewiesen, dass Ehrenamtliche keine Juristen sein müssen.
- Karin Horejsi weist darauf hin, dass Jürgen Hagen aus ihrem Landesverband fit im Datenschutz ist. Sie wird ihn ansprechen und fragen, ob er den Bundesdatenschutzbeauftragten unterstützen kann.

TOP 15 **Schluss der Sitzung**

Joachim Beermann bedankt sich bei den Teilnehmenden für die konstruktive Sitzung und bittet um Entschuldigung für die technischen Probleme.
Er bedankt sich beim Bundesvorstand für die Organisation der BA-Sitzung und verabschiedet die Teilnehmenden.
Er beendet die Sitzung am Sonntag, den 13. November 2022 um 10:50 Uhr.

Die nächste Leitung hat der Landesverband Bayern/Thüringen.



Joachim Beermann
Vorsitzender des Bundesausschusses
Guttempler-Landesverband Südwest



Abousoufiane Akka
Protokollant